

Überblick: Sport im Ganzttag im Primarbereich

Immer mehr Schulen werden im Land Nordrhein-Westfalen in „Offene Ganztagschulen“ umgewandelt. Sport im Ganzttag soll Kindern ein „neues Lernumfeld“ bieten. Durch vielseitige Freizeit-, Betreuungs- und Fördermöglichkeiten, auch durch besondere Förderangebote für Begabte oder benachteiligte Kinder, soll die Entwicklung der Kinder positiv beeinflusst werden. Bewegung und Spiel wirken sich nachweislich positiv auf die motorische Fähigkeit aus, aber auch die soziale und kognitive Entwicklung werden dadurch unterstützt. Darüber hinaus erleben die Kinder Freude an Bewegung. Auch die Eltern sollen durch die Ganztagsbetreuung in ihrer Erziehung unterstützt werden, da beide Elternteile die Möglichkeit erhalten einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Die Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Trägern, wie beispielsweise öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe wird dadurch gefördert, dass Kooperationsvereinbarungen geschlossen werden, um die Ganztagsbetreuung zu gestalten. So haben die Ministerien für Schule, Jugend und Kinder und Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport in Nordrhein-Westfalen eine Rahmenvereinbarung mit dem Landessportbund NRW geschlossen, in der sie die Zusammenarbeit für die Gestaltung des sportlichen Programms im Ganzttag festhalten.

Die genaue Ausgestaltung des Ganztags legen die Schulen zusammen mit den durchführenden Trägern fest. So kann zum Beispiel eine Betreuung von 8 Uhr bis 16 Uhr, aber mindestens bis 15 Uhr für einen Teil oder für alle Kinder geschaffen werden. Durch die längere Betreuungszeit sollte auch die Möglichkeit zu einer weiteren Mahlzeit am Mittag in der Schule geboten werden. Zu Beginn des Schuljahres müssen die Eltern ihre Kinder für die Dauer eines Schuljahres verbindlich anmelden. Auch über die Unterrichtstage hinweg wird ein Ferienprogramm organisiert.

Das Sportprogramm im Ganzttag könnte so aussehen, dass ein örtlicher Sportverein die Bewegungsangebote durch eigene qualifizierte Übungsleiter anbietet. Unterstützt werden Schulen und Vereine durch Koordinierungsstellen des Sports, wie Stadtsportbünde/-kreise. Beispiele für solche Angebote sind Pausensport, Fördergruppen oder Sportarbeitsgemeinschaften, in denen unterschiedliche Sportarten angeboten werden. Auch ungewöhnliche Sportarten wie Klettern, Inlineskating und Einrad fahren können so durch die Kinder ausprobiert werden, wenn die entsprechenden Übungsleiter vorhanden sind. Im Gegensatz zum Schulsport sollen hier die Interessen der Kinder berücksichtigt werden und die Wahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Angeboten bestehen.

Die Finanzierung des Ganztages sieht so aus, dass das Land einen Grundfestbetrag von 615€ pro Kind zahlt und bei einer bestimmten Anzahl von Kindern werden zusätzliche Lehrstellen eingerichtet. Sollten diese Stellen nicht eingerichtet werden, kann ein weiterer Festbetrag ausgezahlt werden. Die Schulträger unterstützen die Durchführung des Ganztages mit 410€ pro Schüler. Darüber hinaus können Elternbeiträge bis zu 150€ pro Monat pro Kind erhoben werden, die sich nach dem Einkommen der Eltern staffeln. Zusätzliche Gebühren für Mahlzeiten kommen dazu. Diese werden in einigen Städten und Kreisen (z.B. in Bielefeld) teilweise für finanzschwache Familien von der Kommune übernommen.

In der oben genannten Rahmenvereinbarung wurde festgelegt, dass Sportvereine vorrangig an der Gestaltung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten an der OGS beteiligt werden sollen. Für die Schulen besteht damit die Chance einen lokalen Partner für den Sport zu gewinnen. Die Vereine können durch ihre Mitarbeit in der OGS Zielgruppen ansprechen, die sie durch ihre bisherige Vereinsarbeit nicht erreichen konnten und damit langfristig an den Sport (Verein) binden. Die Einschnitte in die Hallenbelegungszeiten durch die Ausweitung von Schule können durch die Zusammenarbeit von Schule und Verein abgemildert werden. Ob die sportliche Ganztagsbetreuung erfolgreich ist oder nicht, hängt somit erheblich von der Kooperation zwischen den Schulen und den Sportorganisationen vor Ort ab.

Sachstand NRW

Die Sportjugend NRW hat eine Bestandsaufnahme des Sports im Ganztage für das Schuljahr 2005/06 veröffentlicht. In dem Schuljahr gab es in Nordrhein-Westfalen insgesamt 1401 offene Ganztage Schulen. 54 Koordinierungsstellen des Sports unterstützten und begleiteten Schulen und Sportvereine in der Zusammenarbeit bezüglich der Sportangebote in der OGS. Weitere Aufgaben dieser Stellen sind beispielsweise Beratungsaufgaben, Durchführung von Fortbildungen für das OGS-Personal, Netzwerk- und Lobbyarbeit in der Region bis hin zur Landesebene.

Die Trägerschaften der OGS in NRW für das Schuljahr 2005/06:

- 40,2% von Wohlfahrtsverbänden
- 26% von Jugendhilfe-Trägern, Kirchen oder sonstigen Trägern
- 14,1% von Fördervereinen oder Elterninitiativen der Schule
- 13,8% von Schulverwaltungsämtern
- 3% von Sportorganisationen
- und 2,7% von Jugendämtern

In einer Strukturdatenabfrage für das Schuljahr 2005/06 erhielt die Sportjugend NRW Daten von 39 Koordinierungsstellen (72% aller Koordinierungsstellen) und von 558 OGS (41% aller OGS). Ein Ergebnis war, dass insgesamt 1524 Angebote im Bereich Bewegung, Spiel und Sport (BeSS) stattfinden.

In der nächsten Strukturdatenabfrage für das Schuljahr 2006/07 wurden Daten von nur 13 Koordinierungsstellen (25% aller Koordinierungsstellen) und von 426 OGS (19% aller OGS) herangezogen. Die Anzahl der Angebote im Bereich Bewegung, Spiel und Sport (BeSS) lag bei 1066 Angeboten.

<u>Schuljahr 2005/06</u>	<u>Schuljahr 2006/07</u>
Diese Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote werden durchgeführt von: <ul style="list-style-type: none">- 993 Sportvereinen (65,16%)- 401 sonstigen Anbietern (26,31%)- 130 Koordinierungsstellen (8,53%)	Diese Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote werden durchgeführt von: <ul style="list-style-type: none">- 584 Sportvereinen (44,45%)- 117 sonstigen Anbietern (27,16%)- 133 Koordinierungsstellen (10,35%)- 17 % der Angebote konnten nicht zugeordnet werden
Bei sonstigen Anbietern handelt es sich um: <ul style="list-style-type: none">- Sonstige: 35,17%- Übungsleiter privat: ca. 33,24%- Angestellte des Trägers: ca. 20,20%- Lehrkräfte: ca. 11,22%	Bei sonstigen Anbietern handelt es sich um: <ul style="list-style-type: none">- Angestellte des Trägers: 33,81%- Sonstige: 33,53%- Lehrkräfte: 19,77%- Übungsleiter privat: 12,89%

Die detaillierte Befragung der Koordinierungsstellen für das Schuljahr 2006/07 ergab sehr unterschiedliche Ergebnisse. In einigen Städten ist die Situation bezüglich Kooperationen von Schule und Verein zufrieden stellend. Andere Städte sehen noch viel Verbesserungsbedarf. Ein wichtiger Kritikpunkt ist zum Beispiel die fehlende Kommunikation zwischen den betroffenen Akteuren. Dies kann vielfache Gründe haben, wie beispielsweise unterschiedliche Wertschätzung von Sport oder persönliche Konflikte. Ein deutliches Problem liegt auch in der Situation der Übungsleitergewinnung. Oft fehlen Übungsleiter während der Betreuungszeiten im Ganztagsbereich oder die vorhandenen Übungsleiter im Verein sind schon zu stark eingebunden, so dass sie kein Interesse an weiteren Sportangeboten sehen.

Der deutliche Trend, dass immer mehr Übungsleiter privat im OGS Bereich arbeiten, stellt ein weiteres Problem für Vereine da, die die OGS somit zunehmend als Konkurrenz empfinden und sich teilweise sogar zurückziehen aus diesem Bereich. Eine Ursache für diese Entwicklung könnte die bessere Bezahlung im OGS-Bereich darstellen. Jedoch würde dies nicht erklären, warum die Übungsleiter nicht über den Verein mit gleicher Bezahlung im Ganztagsbereich arbeiten. Die Frage, ob Schulen, Sportvereine, Koordinierungsstellen oder alle Organisationen für diese „Privatisierung“ verantwortlich sind, kann nicht verallgemeinernd beantwortet werden.

Sachstand Bielefeld

Der Stadtsportbund Bielefeld mit der Sportjugend ist eine dieser Koordinierungsstellen des Sports. In einer Rahmenvereinbarung mit der Stadt Bielefeld als Schulträger wurde festgelegt, dass der Stadtsportbund mit seiner Sportjugend die Planung und Koordinierung der Durchführung von Bewegungsangeboten durch Vereine an den offenen Ganztagsgrundschulen übernimmt. Der Stadtsportbund und die Sportjugend Bielefeld haben zusätzlich die Trägerschaft zweier Ganztagsgrundschulen im Stadtbezirk Heepen übernommen.

Aus dem Bericht über die allgemeine Bestandsaufnahme der Entwicklung der Offenen Ganztagsgrundschule in Bielefeld im Schuljahr 2006/2007 des Bielefelder Qualitätszirkels geht hervor, dass von den 43 teilgenommenen Schulen

- 58% in Trägerschaft der Wohlfahrtsverbände,
- 23% in Trägerschaft von Jugendhilfe, Kirchen oder sonstigen Trägern
- 14% in Trägerschaft von Fördervereinen,
- und 5% in Trägerschaft von Sportorganisationen sind.

In diesen offenen Ganztagsgrundschulen entfallen durchschnittlich

- 11 Stunden pro Woche auf Freispiel (29,3%),
- 9 Stunden auf Hausaufgabenbetreuung (24%),
- 8 Stunden auf spezielle Angebote (21,3%),
- 5 Stunden auf Essen (13,3%)
- und der Sport ist durchschnittlich mit 4,5 Stunden (12%) pro Woche beteiligt.

Von den 43 Schulen, die an der Umfrage beteiligt waren, verfügen nur 15 Schulen über Bewegungsräume mit Flächen von 30m² bis 945m². Eine genaue Definition des Begriffes Bewegungsraum ist nicht gegeben, daher wird angenommen, dass es sich bei diesen Räumen auch um Sporthallen und Vereinsgelände handelt.

Weiterhin wurde angegeben, dass von den 372 Mitarbeiter/innen im OGS Betrieb 19 bzw. 11 Mitarbeiter/innen im Bereich Sport tätig sind. Zu den Qualifikationen dieser Mitarbeiter/innen der OGS-Sportangebote liegen folgende Erkenntnisse vor:

- 5 Mitarbeiter/innen ungelernt,
- 2 Erzieher/innen,
- ein/e Sozialpädagoge/-pädagogin,
- ein/e Mitarbeiter/in mit anderer Hochschulausbildung
- ein/e Mitarbeiter/in mit anderer Ausbildung,
- ein/e Studierende/r
- und kein/e Lehrer/in

Die Geschlechterverteilung unter den Mitarbeitern gestaltet sich so, dass 50 Mitarbeiter männlich sind und die Mehrheit mit 318 Mitarbeiterinnen weiblich.³

¹ Vgl.: Bericht über die allgemeine Bestandsaufnahme der Entwicklung der Offenen Ganztagsgrundschule in Bielefeld. Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie; Institut für Erwachsenenbildung, Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit; Prof. Dr. Gaby Flösser; Dipl.-Päd. Marc Witzel. Bielefelder Qualitätszirkel, Thomas Wandersleb.

² Hier widersprechen sich die Angaben aus dem Bericht (s.o.), im Text auf Seite 8 sind 19 Mitarbeiter genannt, in der Tabelle auf Seite 8/9 jedoch nur 11 Mitarbeiter.

³ Zu den fehlenden 4 Mitarbeiter/innen sind in dem Bericht keine Angaben.

Für das Schuljahr 2007/2008 hat die Sportjugend Bielefeld eine jährliche Abfrage zu den Sportangeboten in der offenen Ganztagsgrundschule an allen Bielefelder Grund- und Förderschulen durchgeführt.

Ergebnisse dieser Statistik für das Schuljahr 2007/08 in Bielefeld:

- 47 offene Ganztagsgrundschulen
- Kooperationen mit 39 Sportvereinen
- OGS-Angebote in 40 Sportarten (z.B. allgemeine Bewegungsangebote, Ballsportarten, Kampfsportarten, Schwimmen, Tanzen, Turnen, Leichtathletik, Yoga, Entspannung, Psychomotorik, Jungen-/Mädchensport, Reiten/Voltigieren, Einradfahren,...)

- 188 wöchentliche Sportangebote im Ganztage insgesamt
 - 92 wöchentliche Sportangebote durch Vereine (48,9%)
 - 51 Sportangebote durch Privatpersonen (27,1%)
 - 19 Sportangebote durch Mitarbeiter/innen der OGS (10,1%)
 - 18 Angeboten durch Sonstige (9,6%)
 - 8 Angebote durch Lehrer (4,3%)

- Insgesamt 229 Wochenstunden Bewegung, Spiel und Sport für die Bielefelder Kinder

Die Befragung zum Schuljahr 2008/2009 zu den sportlichen OGS-Angeboten hat Ende August begonnen und die Ergebnisse werden in den nächsten Wochen erwartet. Die neue Abfrage wurde erweitert um die Fragen nach der Ausbildung der Angebotsleitungen und den Angebotsorten.

Einschätzungen und Schlussfolgerungen

Sport im Ganztage als Chance für Kinder und Sportvereine?

Unter Betrachtung der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme des Bielefelder Qualitätszirkels steht man dieser Frage erst einmal skeptisch gegenüber. Denn Sport steht mit 4,5 Stunden pro Woche an letzter Stelle bei den abgefragten Freizeitbeschäftigungen der Kinder in der OGS. Auch die Ergebnisse zur räumlichen Ausstattung für Sportangebote scheinen diesen Eindruck nicht zu verbessern. Es stellt sich die Frage, wie genau Sport in dieser Befragung definiert wurde. Denn auch Freispiel beinhaltet Bewegung und bei einer bewegungsfreundlichen Umgebung und den richtigen Anregungen durch geschultes Personal können offene Bewegungsangebote einen positiven Beitrag zur Entwicklung von Kindern leisten. In der Praxis zeigt sich auch, dass spezielle Angebote besonders attraktiv sind für Kinder, wenn sie Bewegung beinhalten, denn nahezu jedes Kind bewegt sich gerne. Dennoch ist der Aspekt der Bewegung in dieser Studie nur am Rande behandelt worden.

Aus den Statistiken der Sportjugend Bielefeld zeigt sich auf den ersten Blick ein positiveres Bild. Sport im Ganztage spielt quantitativ eine große Rolle in den Bielefelder Ganztagsgrundschulen. Es finden viele unterschiedliche Bewegungsangebote statt, die zum größten Teil von Bielefelder Sportvereinen durchgeführt werden. Aber wie genau sehen diese Angebote aus? Über die Qualifikation der Mitarbeiter/innen ist bisher wenig bekannt. Auch die Ergebnisse des Bielefelder Qualitätszirkels bieten nur einen ersten Einblick und geben keinen weiteren Aufschluss über die Fähigkeiten des Personals im Bereich der sportlichen Kinder- und Jugendarbeit. Daraus folgend ist auch wenig über die Qualität der Angebote bekannt. Denn um Sport im Ganztage als Chance für Kinder zu begreifen, sind qualifizierte Mitarbeiter/innen eine unumgängliche Voraussetzung. Hier bietet die Sportjugend Bielefeld eine Reihe von Qualifizierungen, z.B. durch Workshops und Wochenendlehrgänge.

Wünschenswert ist eine Lizenzausbildung wie der Übungsleiter/innen - C Schein und ggf. weitere Lizenzen wie die B-Lizenz „Bewegung, Spiel und Sport für 6-12-Jährige“.

Und wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein aus? Kann man überhaupt von einer Zusammenarbeit reden oder besteht diese nur auf dem Papier?

Es kann die Vermutung aufgestellt werden, dass viele der existierenden Kooperationen nur durch persönliche Kontakte von einzelnen Personen in Schule und Verein entstanden sind.

An den Stellen, wo solche Kontakte nicht vorhanden sind, gestalten sich Kooperationen schwieriger. Sowohl die Schulen als auch die Vereine sind in ihrer Personal- bzw.

Organisationsstruktur nicht darauf ausgerichtet mit der jeweils anderen Institution zusammen zu arbeiten. So entsteht die Forderung in beiden Einrichtungen Stellen einzurichten, die speziell auf diese Zusammenarbeit ausgelegt sind und ein gemeinsames Forum zu schaffen, wo sich sowohl Ansprechpartner von Verein und Schule, wie auch von den Trägern austauschen können. In einem solchen Forum, an dem sich auch die Verwaltung beteiligen sollte, könnten bestehende Reibungspunkte besprochen werden. Hier ist in erster Linie an das Problem der Hallenbelegungszeiten zu denken. Diese Strukturen sollten dann auch konzeptionell festgehalten werden. Auf diesem Weg bestünde die Möglichkeit Vereine noch häufiger einzubinden und die Zahl an Privatanbietern, über die bisher wenig bekannt ist, würde sich eventuell verringern. Denn der Vorrang von Sportvereinen, festgelegt in der Rahmenvereinbarung, scheint aus unbekanntem Gründen bisher nicht überall wirksam zu sein. Für die Zukunft ist auch an den Ausbau der Ganztagsbetreuung in der Sekundarstufe I zu denken, der eine weitere Herausforderung für die Schulen und Vereine darstellt. Einzelne Kooperationen wie zwischen Sportjugend, Fußballkreis, Sportvereinen und Baumheide-, Luther- und Brodhagenschule entwickeln sich aktuell.

Generell bleibt die deutliche Forderung nach einer höheren Wertschätzung von Bewegung-, Spiel- und Sport als pädagogischem Konzept gegenüber allen öffentlichen Institutionen bestehen.